

Wahlprüfsteine 4 Stunden Liga – Antwort CDU Saar

Die CDU Saar steht der Forderung einer radikalen Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich kritisch gegenüber und wird diesen Vorschlag daher nicht in seine politische Programmatik nach der Landtagswahl einfließen lassen. Da uns faire Arbeitsbedingungen und ein Saarland als attraktiver Ort auch zum Arbeiten allerdings am Herzen liegen, lassen wir Ihnen nachfolgend gerne unsere Vorstellungen im Bereich Arbeitsmarktpolitik zukommen:

Mehr Familienfreundlichkeit: Die demographische Entwicklung zeigt: wir werden insgesamt immer weniger und im Schnitt immer älter. Neben der gesteuerten und am Bedarf ausgerichteten Auslandsanwerbung von Fachkräften müssen wir unser verfügbares Beschäftigungspotential besser ausschöpfen. Wir werden daher – in Abstimmung und in Gemeinsamkeit mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit (BA) – weiter daran arbeiten, die Rahmenbedingungen zu verbessern und Barrieren abzubauen, die Frauen an einem Erwerb hindern. Durch die qualitative Verbesserung der Kita-Betreuungsangebote, flexible Arbeitszeit- und Arbeitsort-Modelle und das Sonderprogramm „Wiedereinstieg nach der Familienphase“ wollen wir die Frauenerwerbsquote im Saarland signifikant verbessern. Auch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagenturen, Schulen und Kommunen unter dem Dach der Jugendberufsagenturen soll zur Verbesserung der Arbeitsmarkteingliederung beitragen.

Vorfahrt für faire Arbeit: Als Partei der Sozialen Marktwirtschaft und ganz im Sinne von Ludwig Erhard kämpfen wir für gerechte Löhne und reguläre tarifliche Beschäftigung. Das sozialversicherungspflichtige unbefristete Arbeitsverhältnis ist für uns dabei grundsätzlich die Richtschnur. Zeit- oder Leiharbeitsverhältnisse sollten lediglich als Einstiegskorridor in den ersten Arbeitsmarkt und zur Bewältigung von Auslastungsspitzen dienen. Für uns gilt: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen sich und ihre Familien von ihrem Lohn ernähren können. Gute Arbeit sowie verlässliche Arbeitsplätze auch für kommende Generationen sind für uns ein Leitmotiv saarländischer Beschäftigungspolitik. Dazu gehört auch eine möglichst hohe Tarifbindung; sie sorgt für ein starkes Fachkräftepotential, hohe Arbeitgeber-Attraktivität, gute Löhne und eine auskömmliche Rente. Arbeit ist für uns mehr als das Verdienen des Lebensunterhalts, sie gehört zur persönlichen Selbstverwirklichung eines jeden Menschen. Daher werden wir auch künftig aus Landesmitteln besondere Programme zur Integration von Menschen, die bereits länger ohne Arbeit sind, auflegen. Die bereits getroffenen landesgesetzlichen Regelungen werden wir in Hinblick auf ihre beschäftigungspolitischen Wirkungen, aber auch auf ihre tatsächliche Umsetzbarkeit und den Bürokratieaufwand evaluieren.

Das Saarland als Musterregion für Arbeitgeber-Attraktivität: Wir wollen das Saarland zur Musterregion für flexible und möglichst individualisierte Arbeitszeitgestaltung machen. Dazu werben wir für einen beschäftigungspolitischen Dreiklang aus digitalen wohnortgebundenen Remote-Arbeitsformen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und passgenauen Personalentwicklungskonzepten. Dabei setzen wir, dem Erfolgsmodell des „Saarländischen Weges“ folgend, auf entsprechende Modelle auf betrieblicher Ebene und durch tarifliche Regelungen. Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildungsangebote, insbesondere die Vermarktung digitalisierter Qualifizierungsmaßnahmen, werden wir weiter unterstützen. Das bewährte Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ fördern wir weiter. Mit Blick auf unsere Vorbildfunktion wollen wir die sachgrundlose Befristung bei Beschäftigungsverhältnissen im Landesdienst abschaffen.